

TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT

„Keine Mauern in den Köpfen“

Traditionelle Gedenkfeier in der Gedenkstätte Point Alpha war gut besucht / Kränze niedergelegt

Vor einem Schlussstrich unter die DDR-Vergangenheit und dem Vergessen des damals geschehenen Unrechts warnten mehrere Redner bei der Gedenkfeier am Montagabend auf Point Alpha. Mehrere hundert Gäste waren gekommen.

GEISA/RASDORF – Kränze legten Christian Schmidt (CDU/CSU), parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverteidigungsministerium, Thüringens Innenminister Dr. Karl Heinz Gasser (CDU), Staatsminister Stefan Grüttner (CDU), Chef der Hessischen Staatskanzlei, und die SPD-Landtagsabgeordnete Sabine Doht am Denkmal der deutschen Teilung und Wiedervereinigung nieder, bevor in der ehemaligen Fahrzeughalle im hessischen Teil der Gedenkstätte Point Alpha der Festakt begann.

Berthold Dücker, Vorstandsvorsitzender des Point-Alpha-Vereins, dankte bei der Begrüßung für die „zuverlässige Unterstützung aus Erfurt, Wiesbaden und nun auch Berlin“. Ohne diese Hilfe könne die Gedenkstätte nicht bestehen. Die Unterstützung sei gut angelegt, betonte Dücker. 90 000 Besucher allein im vergangenen Jahr, Tendenz noch immer steigend, seien der beste Beleg dafür.

Sorge bereitet Berthold Dücker, dass im Prozess des Zusammenwachsens zu viel aus dem Blick geriet, das nicht aus dem Blick geraten dürfe. So warnte er davor, einen Schlussstrich unter die Geschichte des totalitären Regimes in der DDR zu ziehen. Vieles sei noch verborgen, nicht aufgearbeitet. „Wir sind noch lange nicht am Ende, sondern erst am Anfang der Auseinandersetzung mit diesem Kapitel deutscher Geschichte.“ Dücker forderte erneut, den 17. Juni zum Gedenktag der Opfer des Stalinismus zu erklären und damit nicht 50 Jahre zu warten, so wie dies mit dem Gedenktag für die Opfer des Holocaust geschehen sei. Ebenso forderte er, dass die Zeit der deutschen Teilung, der mutige Widerstand, den es in der DDR gab, und die friedliche Revolution verstärkt in Schulbüchern und Lehrplänen



Der Kirchenchor Rasdorf (Foto) und die Stadtkapelle Geisa umrahmten den Festakt musikalisch. FOTO: STEFAN SACHS

Beachtung finden müssten. „Denn das, was dort bisher stattfindet, ist jämmerlich, beschämend und in meinen Augen auch würdelos.“

„Die Teilung ist überwunden. Lassen Sie uns aber in Erinnerung behalten, dass Point Alpha, der einst letzte Vorposten der freien Welt, eine Mahnung für uns alle darstellt“, sagte Staatsminister Stefan Grüttner. „Hier lernen junge Menschen etwas aus der Geschichte, die letztendlich auch ihre Geschichte ist.“

Mit der im Herbst 1989 gefallenen Grenze habe sich ein System zu schützen versucht, in dem Freiheit und Demokratie nicht existierten, erklärte Innenminister Karl Heinz Gasser. „Als die Bürger der DDR damals auf die Straße gingen, kämpften sie um die elementare Freiheit, die Freiheit, selbst zu entscheiden, welche Bücher sie lesen oder welchen Artikel sie veröffentlichten wollen.“ Nach der friedlichen Revolution habe es nochmals mutiger Menschen bedurft, „Menschen, die bereit waren, uns Deutschen die Wiedervereinigung zuzutrauen“, sagte der Innenminister. Drei von ihnen seien voriges Jahr mit dem Point-Alpha-Preis geehrt worden. Die Einheit sei vollzogen, sagte Gasser und berichtete von der lebendigen Partnerschaft von Hessen und Thürin-

gen. Mit 250 Millionen Mark habe das Land Hessen den Aufbau in Thüringen unterstützt. „Noch vor wenigen Jahren gab es das Schlagwort von der Mauer in den Köpfen. Zwischen Hessen und Thüringern kann ich sie nicht mehr wahrnehmen.“ Städte und Gemeinde im Freistaat seien in den letzten Jahren auf ein ausgezeichnetes Niveau gebracht worden. „Viele Menschen haben einen Wohlstand erreicht, der noch vor wenigen Jahren undenkbar erschien.“

Die deutsche Einheit sei ein Wegbereiter für ein geeintes Europa und eine globalisierte Welt, erinnerte Gasser an die nach 1990 folgende Erweiterung der Europäischen Union. Die Welt sei jedoch an Konflikten nicht ärmer geworden, Gasser sprach vom „neuen religiösen und politischen Extremismus“, der unsere Zeit und Gesellschaft gefährde. Dagegen müsse sich zur Wehr gesetzt werden, um die Werte der Freiheit und Demokratie nicht zu gefährden.

Museen und Gedenkstätten wie Point Alpha besonders verbunden sei. Ursprünglich wollte dieser selbst die Festansprache halten, doch musste er zu einem Treffen der EU-Verteidigungsminister. Der Staatssekretär erinnerte an die einstige Konfrontation zwischen Warschauer Pakt und NATO. Die sowjetische Ar-

Schmidt kündigte an, Point Alpha nochmals mit seiner Frau und seinen 1991 und 1993 geborenen Kindern zu besuchen und ihnen die Gedenkstätte zu zeigen.

„Gut investiertes Geld“

Die vom damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) angekündigten „blühenden Landschaften“ seien in den vergangenen Jahren oftmals verhöhrt worden. Doch würden Blüten nun einmal langsam wachsen, und wer die Gelegenheit habe, einmal mit dem Hubschrauber über das Land zu fliegen, werde nicht mehr erkennen, welcher Teil zu den alten und zu den neuen Bundesländern gehört. Die für die Wiedervereinigung Deutschlands geschätzten Kosten von 150 Milliarden Mark seien „gut investiertes Geld“, wenn man bedenke, was man dafür bekam: die Freiheit eines ganzen Volkes.

Grüße überbrachte Schmidt von Bundesverteidigungsminister Franz-Josef Jung, der mit Point Alpha besonders verbunden sei. Ursprünglich wollte dieser selbst die Festansprache halten, doch musste er zu einem Treffen der EU-Verteidigungsminister. Der Staatssekretär erinnerte an die einstige Konfrontation zwischen Warschauer Pakt und NATO. Die sowjetische Ar-

mee sei mit mehreren Tausend Mann nahe der innerdeutschen Grenze präsent gewesen, und wenn es zu einem Angriff gekommen wäre, erwartete ihn die NATO in der Fuldaer Senke. Eine nukleare Eskalation wäre wahrscheinlich gewesen. Dankbar sei er für die Besonnenheit der sowjetischen Streitkräfte, die 1994 als Freunde abzogen, ohne dass ein Schuss fiel, und heute Partner für die Zukunft seien.

Geisas Bürgermeister Peter Günther, der in wenigen Wochen in den Ruhestand tritt, erinnerte an die Zeit vor elf Jahren, als im Geisaer Rathaus der Point-Alpha-Verein gegründet wurde. Damals habe es niemand für möglich gehalten, dass die Gedenkstätte national und international solch eine Resonanz erreichen würde.

Unter den zahlreichen Gästen der Gedenkfeier waren auch der hessische Finanzstaatssekretär Dr. Walter Arnold, die Landräte Reinhard Krebs (Wartburgkreis) und Bernd Woide (Fulda), der Bundestagsabgeordnete Michael Brand, die Landtagsabgeordneten Manfred Grob, Margarete Ziegler-Raschdorf, Dr. Norbert Herr (alle CDU), Oberkirchenrätin Marita Krüger (Visitorin des evangelischen Aufsichtsbezirks Meiningen) und der Geisaer Ehrenbürger Werner Deschauer. STEFAN SACHS

POLIZEIBERICHT

Vorfahrt missachtet, Auto gerammt, abgehauen

WÖLFERBÜTT – Weil ein unbekannter Autofahrer die Vorfahrt bei der Auffahrt auf die Hauptstraße missachtete, passierte am vergangenen Sonntag gegen 2.30 Uhr in Wölferrbütt ein Unfall. Der Verursacher prallte seitlich gegen einen anderen Pkw und beging dann Unfallflucht. Der Schaden wird mit rund 2000 Euro angegeben. Die Ermittlungen laufen.

Mit über zwei Promille unterwegs

WITZELRODA – Eine Polizeistreife zog in Witzelroda am 1. Oktober gegen 15 Uhr einen Fahrer aus dem Verkehr, der so einiges intus hatte. Der Alkomat-Test ergab einen Wert von 2,06 Promille. Die Beamten veranlassten eine Blutentnahme und nahmen eine Anzeige auf.

Fahrrad verschwunden

BARCHFELD – Unbekannte entwendeten im Scheerstädter Weg in Barchfeld ein abgeschlossenes Fahrrad vom Typ Conquest der Firma Sprick Merkers. Das Fahrrad ist silbermetallisch-farben und rund 200 Euro wert.

Polizei schnappte Randalierer

EISENACH – Eine Gruppe Randalierer zog in Eisenach in der Nacht zum Dienstag durch die Goldschmiedenstraße und beschädigte dort drei Autos, indem Spiegel abgetreten und der Lack zerkratzt wurde. Aufmerksame Zeugen verfolgten sie und verständigten die Polizei. Die vier Eisenacher im Alter von 20 bis 29 Jahren erwischten die Beamten auf dem Karlsplatz und nahmen die Personalien auf. In diesem Zusammenhang sucht die Polizei noch Fahrzeugbesitzer, deren Autos ebenfalls von den Randalierern beschädigt wurden.

Zwei Autos zusammengeschoben

EISENACH – Am Montag ereigneten sich auf Eisenachs Straßen insgesamt sieben Verkehrsunfälle mit einem Gesamtschaden von rund 19 000 Euro und zwei leicht verletzten Personen. Gegen Mittag zum Beispiel kam es in Wutha zu einem Unfall, wobei ein Autofahrer aufgrund von Unaufmerksamkeit zwei vor ihm verkehrsbedingt haltende Fahrzeuge zusammenschob. Dabei wurde eine 46-jährige Wuthaerin leicht verletzt.

Maschinenhalle brannte nieder

HÜNFELD – In Hünfeld-Rückers brannte gestern eine Maschinen- und Lagerhalle vollständig nieder. Die Polizei schätzt den Schaden auf mindestens 300 000 Euro. Am Morgen bemerkte der Eigentümer, dass die an der Rückwand der Halle gelagerten Heuballen brannten. Das Feuer griff dann sehr schnell auf die Halle und die darin befindlichen Maschinen über. Daher schaffte es der Landwirt nicht mehr, alle Maschinen in Sicherheit zu bringen. Auch die Feuerwehren aus Hünfeld und umliegenden Stadtteilen konnten ein Abtrennen der Halle nicht mehr verhindern. Die Brandursache ist bislang unklar.

KURZ NOTIERT

Vollsperrung wegen Dreharbeiten

EISENACH – Wegen Dreharbeiten für die Serie „Dr. Kleist“ kommt es heute und morgen in Eisenach zu einer Vollsperrung der Marienstraße zwischen Abzweig Barfüßerstraße und Wartburgallee. Die Einbahnstraßenregelung wird für diesen Zeitraum aufgehoben; der Anliegerverkehr wird weitgehend gewährleistet. Eine Umleitung ist ausgeschildert.

UNWETTER

Wirbelsturm entwurzelte die Dorflinde

Die zirka 15 Meter hohe Dorflinde in Diedorf ist von einer Windhose erfasst und enturzelt worden. Das Waldgebiet „Horbel“ ist für Besucher gesperrt. Auch in Geisa und Meimers hat laut Rettungsleitstelle das stürmische Unwetter in der Nacht zum Montag Schäden angerichtet.

DIEDORF – Noch am Sonntagnachmittag fanden sich unter der über 80 Jahre alten Linde in Diedorf die Kirmespärchen zum traditionellen Lindentanz ein. Niemand ahnte zu diesem Zeitpunkt, dass wenige Stunden später dieser starke Baum einer Windhose zum Opfer fallen wird.

Annett Raumschüssel ist fassunglos. Um 23.23 Uhr habe sie zufällig auf die Uhr geschaut, als der Baum vor ihrem Haus, dem

ehemaligen Gasthaus „Zur Linde“, einfach so umgefegt wurde. Die riesige Wurzel wurde aus dem Boden gerissen, überall lagen Äste, die kleine Nebenstraße war unpassierbar.

Glück im Unglück hatten die Bewohner, denn die zirka 15 Meter hohe Linde kam neben dem Haus zu Fall. Allerdings begrub sie ein Fahrzeug unter sich. Eine Autofahrerin wurde leicht verletzt, als sie gegen einen umgestürzten Baum fuhr, der kurz vorher am Ortsausgang Diedorf Richtung Fischbach auf die Bundesstraße 285 stürzte.

50 Prozent der Häuserdächer in Diedorf seien leicht bis stark beschädigt worden, sagt Günther Bahn von der Stützpunktfeuerwehr Kaltennordheim. Von Mitternacht bis 2.30 Uhr und von 9 Uhr bis 16 Uhr waren 14 Feuerwehrleute aus Kaltennordheim und zehn Feuerwehr-

leute aus Diedorf in der Ortslage und in der näheren Umgebung unterwegs, um die Sturmschäden zu beseitigen.

Beschädigt wurde auch das Dach der Diedorfer Kirche. Auf einer Seite waren rund ein Drittel der Ziegel herabgefallen, und auch auf der anderen Seite gab es große Löcher, berichtet Kerstin Nelitz, Kirchenälteste in Diedorf. Feuerwehrleute aus Diedorf, Kaltennordheim und Klings, aber auch Bewohner aus den Orten des Kirchspiels Fischbach/Diedorf/Klings halfen, das Dach provisorisch zu verschließen, um weitere Schäden zu vermeiden. An einer Seite habe es bereits geregnet. Auch Bürgermeister Ralf Matthes sei der Kirchgemeinde zur Hilfe geeilt, brachte Ziegel und half bei den Aufräumarbeiten auf dem Friedhof, der ebenfalls vom Sturm stark in Mitleidenschaft

gezogen wurde. „Wir sind allen sehr dankbar, die halfen, das Kirchendach so schnell wieder dicht zu bekommen“, sagt Kerstin Nelitz.

„Vier bis fünf Hektar Wald sind auf einer Breite von zirka 200 Metern umgebrochen worden“, berichtet Matthias Marbach, Leiter des Forstamts Kaltennordheim. „Die Hauptschäden liegen im Nordosten des Waldgebietes Horbel“. Momentan laufe die genaue Schadensbegutachtung. Inwieweit die Standfestigkeit der stehenden Bäume beeinträchtigt ist, könne noch nicht abgeschätzt werden. „Das Betreten der Windwurfflächen ist lebensgefährlich“, warnt Matthias Marbach. Aus diesen Gründen wird der „Horbel“ für den Publikumsverkehr bis zum 31. Oktober gesperrt. Der Gewittersturm, der sehr stark über Diedorf wütete,

knickte neben der Linde noch weitere zahlreiche Bäume im Ort um. Darunter auch die groß gewachsene Krone einer Kastanie, die über die Straße geweht wurde, und zwei Tannen auf dem Friedhof.

Mit Tagesbeginn sahen die Menschen das ganze Ausmaß des Unwetters deutlich. Wie hoch die Schäden insgesamt sind, ist noch unbekannt. Zurzeit sind die Einwohner damit beschäftigt, ihre Häuser zu reparieren und das Geschehene zu verarbeiten. Dass es die alte Dorflinde nun nicht mehr gibt, darüber ist Annett Raumschüssel traurig. „Es ist sehr schade um den schönen Baum.“

Unterdessen war ein meteorologischer Gutachter in Diedorf und bestätigte den Sturm als Tornado, teilte Kreisbrandmeister Andreas Kaufmann gestern mit. (sch/sach)



Die Dorflinde vor dem ehemaligen Gasthaus „Zur Linde“ wurde durch den Tornado umgerissen. FOTO: KATJA SCHRAMM



Viele Dächer in Diedorf beschädigte der Wirbelsturm, darunter auch das der Kirche. Provisorisch wurden am Montag die Löcher wieder verschlossen. FOTO: NELITZ

STADT-GEFLÜSTER



Es lebe das Papier. Der Schuster ohne Leisten, sagt ein altes Kinderlied, hat keine Chance, Schuster zu sein. Der Vergleich ließe sich fortführen. Was wäre der Bäcker ohne Mehl, der Schneider ohne Stoff, der Metzger ohne Fleisch, der Tankwart ohne Benzin, der Lehrer ohne Schüler? Und was wäre der Schreiber ohne Papier? Das bekam jetzt eine Vertreterin der Zunft ausgerechnet beim Vortrag des ehemaligen Bundeskanzlers zu spüren. Die Idee, sich alles zu merken, war ebenso schnell wieder vergessen wie die ersten Sätze des Redners. Der Herr nebenan, der fleißig mitschrieb, klammerte nach der vorsichtigen Nachfrage nach einer milden Gabe seine vielen Zettel empört fest. Blieb nur noch der Vordermann, dem ein Kulturprogramm aus der

Jackentasche lugte. Der schaute zwar etwas verwirrt wegen der ungewöhnlichen Bitte, erfüllte den Wunsch jedoch. Schröders gewaltige Sätze fanden sich dann wieder zwischen Konzert- und Theatertipps. Nie zuvor hat die Schreiberin so klein geschrieben, und nie zuvor war ihr bewusst, wie wertvoll Papier sein kann, weiß

DIE HOLZKOPF-WG

STZ-LESERSERVICE

Telefon (0 36 95) 55 50 60, Fax 55 50 51
e-mail: lokal.badsalzungen@stz-online.de

Lokalredaktion Bad Salzungen/Rhön: Leitung: Ute Weillbach (wei), Redaktionsmitglieder: Susanne Möller (mö) - stv. Ltg., Reiner Hein (hn), Susann Messerschmidt (sm), Stefan Sachs (sach).
Redaktionsanschrift: 36433 Bad Salzungen, Andreasstraße 11.
Reise- und Pressezentrum, Andreasstraße 11, 36433 Bad Salzungen: Kati Beutel; Telefon 03695/555010, Fax 03695/555000.
Anzeigenservice (Privatkunden): Telefon 0180/3695460, Fax 03681/851173
Anzeigenservice (Geschäftskunden): Thomas Heß, Thomas Storch, Rita Schürmann
Telefon 03695/555013, 555014 und 555015, Telefax 03695/555012
Leserservice (Abo/Zustellung): Telefon 0180/3695480, Fax 0180/3695475
Servicepoints: EHS Büro-Vertrieb in Thüringen GmbH, Geisaer Straße 20, 36466 Dermbach; Druckerei J. Bardo Erb, Hauptstraße 23, 36419 Geisa